

ZUM JUBILÄUM VON RNDr. KAROL BORZA, DrSc.

Im Juli dieses Jahres erreichte der namhafte slowakische Geologe RNDr. Karol Borza, DrSc. ein wichtiges Jubiläum. Der Jubilar entstammt einer armen Arbeiterfamilie. Geboren wurde er am 13. 7. 1932 in Surany, Kreis Nové Zámky. Nach fünf Jahren Volksschule in Palárikovo (1938—1943) absolvierte er die Bürgerschule in Nové Zámky (1943—1948). Nach deren Beendigung wurde er in die Handelsschule aufgenommen, welche er äusserst erfolgreich — ebenfalls in Nové Zámky — mit dem Abitur (1952) absolvierte. Nach der Matura inskribierte er aufgrund von Differentialprüfungen an der Fakultät für Geologisch-Geographische Wissenschaften der Komenský-Universität in Bratislava. Nach Absolvierung der Universität trat er 1956 den Dienst am Geologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava an, wo er noch immer wirkt.



Der Jubilar befasste sich seit seiner ein Vierteljahrhundert dauernden fachmännischen Tätigkeit mit einer verhältnismässig breiten Problematik. Gleich nach Antritt am Geologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften wurde er mit der Erforschung der Roterden der Mittelslowakei und residualer Funde von Bauxiten im Gebiet der Westkarpaten betraut.

Zum Unterschied von der allgemein angenommenen Ansicht, dass die Roterden, wie auch die Bauxite residuale Reste karbonatischer Gesteine sind bewies er, dass es sich um Verwitterungsprodukte miozäner, zumal andesitischer Gesteine und deren Tuffe handelt, während die Roterden des Gebirgszuges Brezovské pohorie, welche für bauxitisch angesehen wurden, vor allem als Residium von Kalksteinen und bloss teilweise durch Verwitterung von Effusiv- und metamorphiertem Gestein vor der Senon-Transgression entstanden.

In der folgenden Etappe widmete sich der Jubilar der Erforschung der lithofaziellen Charakteristik des Mesozoikums des Gebirges Belanské Tatry, welche von dem Aspekt her noch nicht eingehend durchgeführt war.

Das Studium von klastischem Material aus der Klippenzone, dem Gebirgszug Brezovské pohorie und dem innerkarpatischen Paläogen, stellen nicht nur einen bedeutenden Beitrag zur paläogeographischen Rekonstruktion bestimmter paläotektonischer Etappen dar, sondern bedeuten auch eine grundsätzliche Änderung in der bisherigen stratigraphischen Interpretation, und damit auch jener vom Bau der Klippenzone.

Der Schwerpunkt der Arbeiten des Jubilars liegt aber auf dem Gebiet der

mikrofaziellen Erforschung von Karbonatgesteinen, zumal des Juras und der Unterkreide, und in den letzten Jahren auch der Trias. Ausser mit der lithofaziellen Charakteristik, der Präzisierung der stratigraphischen Position zahlreicher lithostratigraphischer Einheiten, befasste er sich mit der interregionalen Korrelation sukzessiver Folgen von Stützprofilen aus mehreren tektonischen Strukturen. Von diesem Gesichtspunkt verdient die eingehende lithologisch-mikrofazielle Erforschung der Belaner Gruppe der Berge Stážovské vrchy, wie auch die Erörterung deren Position im Gebiet der Ortschaft Bošáca, der Klippen von Skalica und Manin besondere Beachtung.

Die Übersicht seiner schöpferischen Tätigkeit wäre nur allzu unvollständig, blieben die aus seiner ausgesprochen emsigen Arbeit resultierenden Ergebnisse unerwähnt, welche, ebenso wie seine Offenheit typische Charaktermerkmale darstellen. In Zusammenhang mit der mikrofaziellen Erforschung von Karbonatgesteinen fesselten seine Aufmerksamkeit die biofaziellen Bestandteile, welche repräsentiert werden hauptsächlich durch die Familien Cadosinidae, Stomiosphaeridae, Calcisphaerulidae, wie auch die Gruppe tintinoider Mikrofossilien und Nannokonen. Die ausserordentliche Bedeutung dieser Gruppe von Mikrofossilien wird nicht nur durch die Tatsache gesteigert, dass mächtige karbonatische Komplexe der Westkarpaten praktisch anhand dieser Gruppe stratigraphisch unterteilt werden können, sondern auch durch deren kosmopolite Verbreitung, welche eine verlässliche Korrelation, zumal im der mediterranen Zone ermöglicht. Auf Grund seines systematischen Studiums arbeitete sich der Jubilar zu den vordersten Kennern der Welt dieser Gruppe empor. Er machte sich verdient um die Erkennung des richtigen stratigraphischen Wertes der einzelnen Taxone, wie auch deren Mikrozonalität. Bis auf einige Ausnahmen beschrieb er erstmals alle bisher bekannten Taxone aus den Westkarpaten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die paläontologischen Beschreibungen von 25 neuen Arten und 4 neuen Gattungen, wobei vom phylogenetischen Standpunkt besondere Bedeutung dem Genus Praetintinopsella zufällt, der ein bedeutendes Glied der Entwicklung zwischen den Chitinoidellen und Calpionellen darstellt. Die Ergebnisse seiner Studien fasste er in der monographischen Arbeit „Die Mikrofazies und Mikrofossilien des Oberjuras und der Unterkreide der Klippenzone der Westkarpaten“ zusammen, welche auf ihre Art, zusammen mit weiteren Arbeiten, welche diese Problematik betreffen, mit Recht zu den Pionierarbeiten nicht nur vom Aspekt der Westkarpaten, sondern der ganzen Welt gezählt werden. Beachtliche Ergebnisse erzielte er in den letzten Jahren auch beim Studium von Mikrofossilien im Zusammenhang mit der mikrofaziellen Erforschung von Karbonatkomplexen der Trias. Hier entdeckte er ebenfalls und beschrieb als Mitautor eine bisher gänzlich unbekannt Gruppe von Mikrofossilien, welche — wie die jüngsten ausländischen Arbeiten zeigen — grosse paläogeographische Verbreitung haben, welche die alpin-karpatische Zone überragt. Von den triassischen Foraminiferen und der erwähnten systematisch unklaren Gruppe (Incertae sedis) beschrieb er, meist als Mitautor, 33 neue Taxone.

Der Beitrag des Jubilars zur Erkenntnis der Geologie der Karpaten ist der fachmännischen Öffentlichkeit aus ungefähr 80 Publikationen (davon 3 Monographien) bekannt, welche sich hauptsächlich mit der mikrofaziellen und paläontologischen Thematik befassen. Diese Problematik betraf auch seine Kandidaten-Dissertationsarbeit mit der er 1963 seine wissenschaftliche Aspirantur

erfolgreich verteidigte und dieses Jahr unterbreitete er zur Verteidigung seine Doktoranden-Dissertationsarbeit zum Thema „Beziehung der inneren Karpaten zu Klippenzone, Mikrofazies und Mikrofossilie des Oberjuras und der Unterkreide“. In dieser synthetisierenden Arbeit werden die neuesten Erkenntnisse aus der Klippenzone und des anliegenden Teils der inneren Karpaten behandelt.

RNDr. Karol Borza, DrSc. beteiligte sich in nicht geringem Masse beim Aufbau und der Leitung des Geologischen Institutes der Slowakischen Akademie der Wissenschaften. Seit dem Jahre 1958 ist er bis heute aktives Mitglied des Institutsrates und von 1965 bis zur Reorganisation der Zeitschrift ausführender Redakteur von „Nauka o zemi, Serie Geologica“. In den Jahren 1962—1974 bekleidete er die Funktion des Sekretärs des Kollegiums für Geologie und Geographie der Slowakischen Akademie der Wissenschaften und in den Jahren 1966—1974 war er auch dessen Mitglied. Von 1958 bis 1966 war er Stellvertreter des Leiters des Instituts und seit 1963 ist er ununterbrochen Leiter der lithologisch-sedimentologischen Abteilung des Instituts.

Für seine wissenschaftliche und organisatorische Arbeit wurde der Jubilar durch mehrere Auszeichnungen geehrt. So z. B. erteilte ihm das Präsidium der Slowakischen Akademie der Wissenschaften 1978 die „Gedenkmedaille der Slow. Akad. d. Wiss.“ und die silberne „Ehrenplakette des Dionýz Štúr“ für Verdienste um die Naturwissenschaften und vom Geologischen Dionýz-Štúr-Institut wurde ihm die „Gedenkmedaille des Geologischen Dionýz-Štúr-Instituts“ erteilt.

Im Namen der Slowakischen Geologischen Gesellschaft und der gesamten geologischen Öffentlichkeit wünschen wir RNDr. Karol Borza, DrSc. viel Gesundheit und Arbeitselan, weitere berufliche und persönliche Erfolge zum Vorteil unserer Geologie sowie zur Freude des Jubilars.

O. Samuel

Übersetzt von E. Walzel